

INHALTSVERZEICHNIS:

LZG: Gefahrgutübung	1-2
KFV: Brandschutzbereitschaft	2
KFV: Dienstjubiläum	2
LFV: Vorge stellt	2
KFV: Ausbildung mit PSA	3
LFV: E-LKW und E-Bus	3
KFV: Einsätze 07/2023	4
KFV: Einsätze 08/2023	5
KJF OH: Leistungsspanne	6
Mori: Olympiade	6
HFUK: Kunststoffkanister	7
HFUK: Feuerwehrsport	7
LFV SH: Tag d. Feuerwehr	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



Gefahrgutübung in Oldenburg i.H.
(Bild: A. Jappe)

(Oldenburg i.H.) Nur einen Tag nach einem Realeinsatz in Oldenburg i.H. rückten schon wieder mehrere Feuerwehren aus dem ganzen Kreis Ostholstein zu einem Gefahrgutunfall aus.

Doch dieses Mal war es eine schon länger geplante Gefahrgutübung des Löschzuges Gefahrgut des Kreises Ostholstein. Am Ende waren etwa 70 Einsatzkräfte an der Übung beteiligt.

Unfall zwischen einen Tanklastzug und Gabelstapler

Eine gespenstische Stille liegt über dem Einsatzort, als die Einsatzkräfte der Feuerwehr Oldenburg an der Einsatzstelle auf einem landwirtschaftlichen Betrieb eintreffen. Durch einen Unfall mit einem Tanklastzug und Gabelstapler wurde beim Umfüllen eine Verschraubung beschädigt. „Hier lief eine unbekannte Flüssigkeit aus, die wir so nicht einfach auffangen konnten“, sagte der stellvertretende Gemeindeführer

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

Wenn dat üm de Sekerheit in dat Fүүrwehruus geiht, hett ok en Kraftstoff-Kanister ut Kunststoff sien Nücken.

Man mag dat nich glöven, aver na fief Johr kannst dat Ding wegsieten un en nee köpen. In mien Garoosch steiht en Kanister, den ik vun mien Grootvader arvt heff. Dor heff ik vun Öllungsschienen nix vun markt. Villicht weer dat Material fröher jo beter.

En Kanister harr en Nonn bruukt, as se mit ehr Auto op en Landstraat liggen blifft. An en Tanksteed hett de Tankwacht en goot Hart un gifft ehr en Pisspott vull Benzin. Mit dat Pisspott geiht de Nonn torüch na ehr Auto un fangt an, dat Benzin intofüllen.

Kümmt en Auto vörbi un höllt an. De Fohrer kurbelt dat Finster dal un seggt: „Swester, dien Gloven will ik hebben!“

Dat vertellt
Moschko jun.

Interesse am
Fүүrwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !

VORGESTELLT

(LFV SH) Nachdem die Stelle der Projektleitung des Projektes "Mit den Menschen für die Menschen" beim LFV SH in den letzten Monaten nicht besetzt war, hat jetzt Eileen Hoffmann diese Aufgabe übernommen und stellt sich vor:



Ich bin Eileen Hoffmann, 27 Jahre alt und komme aus Tetenhusen (Kreis SL). Dort bin ich bereits seit meinem 10. Lebensjahr Teil der Feuerwehr und gestalte mittlerweile als Gruppenführerin unser Feuerwehrwesen aktiv mit. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, den Kamerad*innen bei Fragen, Problemen oder anderen Themen als Ansprechpartnerin zur Seite zu stehen.

Dies ist mir auch in meiner Arbeit als Projektleiterin wichtig. Insbesondere als Koordinatorin der Konfliktberater*innen hoffe ich, dass ich euch mit Rat und Tat zur Seite stehen kann und wir immer Wege finden mit den Herausforderungen des Miteinanders umzugehen. Außerdem freue ich mich sehr über Wünsche und Anregungen zu aktuellen Themen, die aus eurer Sicht zukünftig mitberücksichtigt werden sollten.

Zu erreichen bin ich unter folgenden Kontaktdaten:

E-Mail: e.hoffmann@lfv-sh.de

Telefon: 0431-20008218

Ich freue mich auf den Austausch mit euch und darauf, euch bei Bedarf bei der Arbeit, die ihr leistet zu unterstützen. (LFV SH)

Fortsetzung: Gefahrgutübung in Oldenburg i.H.

Benjamin Redey von der Feuerwehr Oldenburg. Redey ließ dann die Spezialeinheiten aus dem Kreis Ostholstein, den Gefahrgutzug, nachalarmieren. „Wir konnten ohne Spezialausrüstung rein gar nichts machen, außer weiträumig absperren“, erklärte Redey.

Spezialkräfte für Gefahrgut vor Ort

Nach einer kurzen Zeit waren dann auch die extra ausgebildeten Einsatzkräfte vom Gefahrgutzug vor Ort. Aus dem ganzen Kreis, von Fehmarn bis nach Bad Schwartau sind diese Spezialkräfte verteilt, um im Alarmfall schnellstmöglich an die Einsatzstelle zu gelangen. Nach der ersten Erkundung begaben sich dann die Einsatzkräfte in sogenannten Chemikalienschutzanzügen zum Tanklastzug, dieser schützt vor giftigen Stoffen. Neben einer Personenrettung galt es auch, den Austritt der Flüssigkeit zu stoppen. Unterdessen konnten weitere Kräfte, durch die angebrachte Warntafel an dem Fahrzeug, die unbekannte Flüssigkeit identifizieren. „Es handelt sich um eine giftige und gesundheitsschädliche Flüssigkeit“, erklärte Benjamin Redey. Den Einsatzkräften gelang es, das Leck im Tanklastzug zu schließen.

Feuerwehr baut Dekontaminationszelt auf

Kontakt mit giftigen Stoffen heißt auch immer: Dekontaminieren. Ein Dekontaminationszelt mit einer speziellen Dusche wird aufgestellt und zwei Spezialkräfte duschen von außen die kontaminierten Einsatzkräfte ab. Ein feiner Sprühnebel zischt aus dem Zelt und wäscht so den giftigen Stoff von den Chemikalienschutzanzügen ab. Auch eine verletzte Person, die durch die Einsatzkräfte gerettet wurde, muss erst dekontaminiert werden, bevor der Rettungsdienst die Person behandelte. „Auszubildende im Rettungsdienst nutzen die Übung ebenfalls um die Abläufe besser kennen zu lernen“, erklärte Redey.

Übung verlief weitestgehend positiv

Übungen sind zum üben da. „Natürlich sind solche Szenarien zum Üben da und auch dafür, dass man Abläufe verbessert“, sagte Benjamin Redey. Insgesamt zeigten sich die Einsatzkräfte mit dem Ablauf der Übung zufrieden. Im Anschluss gab es eine Manöverkritik mit den etwa 70 Einsatzkräften und einem Zusammenkommen im Gerätehaus der Feuerwehr Oldenburg.

(Bild und Texte: Arne Jappe)



(KfV OH) Nachdem im Juni letzten Jahres die ersten LF KatS an die ostholsteinischen Einheiten der Brandschutzbereitschaften ausgeliefert wurden, konnten jetzt die letzten vier Fahrzeuge in Empfang genommen werden.

In Herbolzheim bei der Fa. Wiss wurden die Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehren

Grömitz, Grube, Mori und Neustadt i.H. in die Fahrzeuge eingewiesen.

Mit der Auslieferung der Fahrzeuge sind die 4. Brandschutzbereitschaft und die 10. Brandschutzbereitschaft jetzt komplett mit den Löschfahrzeugen LF KatS ausgestattet.

(Dirk Prüß)

Dienstjubiläum

(KfV OH) Dankbar ist der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein den vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit des KfV OH unterstützen.

Nils Petersen (FF Altgalendorf) ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilder für Sanitäter tätig.

Matthias Schildknecht (FF Ahrensbök) ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisfachwart Gefahrgut tätig.

Michael Ziemann (FF Hutzfeld-Brackrade) ist seit 20 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilder für Technische Hilfeleistung tätig. (Dirk Prüß)

KFV OH: Motorsägenausbildung nur mit geeigneter PSA

(KFV OH) Arbeiten mit der Motorkettensäge (MKS) sind mit einem hohen Risiko für Einsatzkräfte verbunden. Ereignen sich dabei Unfälle, haben diese meist schwere Verletzungen zur Folge. Motorsägearbeiten dürfen nur mit vollständiger Schutzausrüstung durchgeführt werden. Dazu gehören der Helm mit Gesichtsschutz, der Gehörschutz sowie Beinschutz in Form von Hosen mit geprüften Schnittschutzeinlagen oder Beinlingen.

„Forstarbeiterhelm“



Bild: Jürgen Kalweit/HFUK Nord

Die Schutzhelmkombination (Helm mit Gesichtsschutz aus schwarzem Gittergewebe und mit Kapselgehörschutz) schützt vor Sägespäne, Splitter, peitschenden Ästen und gegen Lärm.

Der „Forstarbeiterhelm“ zählt zu den Industrieschutzhelmen. Er besteht aus Kunststoff und hat, genauso wie Feuerwehrhelme aus Kunststoff, eine begrenzte Lebensdauer. Je nach Typ oder Hersteller werden für die Helmschalen unterschiedliche Kunststoffe verwendet. Die Haltbarkeit eines Helmes hängt von mehreren Einflüssen und vom verwendeten Kunststoff ab.

Das Alter dieser Helme beeinflusst deren Schutzfunktion. Das heißt, je älter so ein Helm ist, desto mehr kann

er verspröden. Unter Umständen bietet er dann nicht mehr den vom Träger erhofften Kopfschutz. Eine trügerische Sicherheit. Die Haltbarkeit der Helmschalen hängt unter anderem von Witterungseinflüssen, UV- Bestrahlung, Luftverunreinigungen sowie den Lager- und Einsatzbedingungen ab.

Für die meisten Helme aus thermoplastischen Kunststoffen gilt daher, dass ihre Gebrauchsdauer auf maximal vier Jahre begrenzt werden sollte. Gemessen ab dem Herstellungsdatum.

Nach Ablauf der vier Jahre empfiehlt die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord zur Weiterverwendung der Helme jährlich den so genannten „Knacktest“ durchzuführen. Dabei wird die Helmschale mit den Händen seitlich zusammengedrückt oder der Schirm bzw. der Helmrund gebogen. Sind bei aufgelegtem Ohr Knister- oder Knackgeräusche wahrnehmbar, deutet das auf eine erhebliche Versprödung des Helmmaterials hin. Der Helm ist in solch einem Fall auszusondern.

Schnittschutzhose Form C



Gegen Schnittverletzungen im Beinbereich sind Beinschützer (Hosen, Leggings oder Beinlinge mit rundumlaufenden Schnittschutzeinlagen (Form C) zu tragen. Der rundumlaufende Schnittschutz wirkt auch dann, wenn die Kette die Schnitt-

schutzeinlage auf dem Bein verdreht.

Bei der Anschaffung ist darauf zu achten, dass die Schnittschutzausrüstung mit dem Zeichen „KWF-Gebrauchswert“ (Schnittschutzhosen) bzw. „KWF-Test“ (Schnittschutzbeinlinge) und dem Piktogramm „Schutz gegen tragbare Kettensägen“ gekennzeichnet ist. Bei Beinschutz in Form von Leggings oder Beinlingen muss eine sichere Verbindung im Bereich des Hosen-schlitzes gewährleistet sein.

Form C (Schutzbereich die Vorder- und Rückseite der Beine als Rundumschutz) ist von Personen zu tragen, die normalerweise nicht oder nur in Ausnahmesituationen mit der Motorsäge tätig werden (Feuerwehren, THW, usw.).

PSA als Lehrgangsvoraussetzung

Das Tragen der vollständigen Schutzausrüstung ist unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme an der Motorsägenausbildung beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein.

Die Kreisausbilder sind gehalten, vor Lehrgangsbeginn zu prüfen, ob

- eine Schutzhelmkombination vorhanden ist. Ist die Gebrauchsdauer des Helmes abgelaufen ist die Durchführung eines Knacktestes schriftlich nachzuweisen.
- eine Schnittschutzhose Form C getragen wird.

Sollte die PSA nicht vollständig sein, wird eine Lehrgangsteilnahme untersagt.

(Quellen HFUK/ Dirk Prüß)

Technische Hilfe und Brandbekämpfung bei E-LKW und E-Bus

(LFV SH) Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein hat eine weitere Handlungsempfehlung/ Lehrunterlage zum Thema „Technische Hilfe und Brandbekämpfung bei E-LKW und E-Bus“ zur Verfügung gestellt.

Das Dokument wurde unter der Federführung von Fachleiter Stephan Peltzer (Fachbereich Einsatz) und weiterer mitwirkenden Personen nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

Diese Unterrichtung baut im besonderen Maße auf die bereits schon erschienene Unterrichtung des LFV-SH über die Brandbekämpfung und die Technische Hilfe bei E-Autos auf.

Die Unterlage steht im Downloadbereich des KFV OH zur Verfügung.

(Dirk Prüß)



Quelle: Unterrichtung LFV SH/ www.zerauto.nl



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 498 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Mai 2023 gerufen. 744 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.

112mal (22,5 %) rückten die Feuerwehren zu Unwettereinsätzen (meist verursacht durch das Sturmtief Poly) aus.

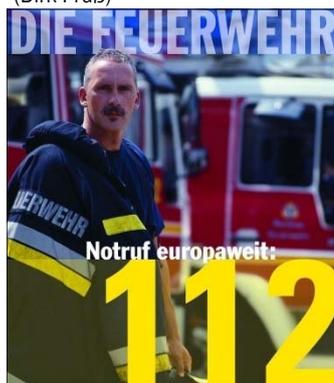
82 (16,5 %) Brandeinsätze wurden gezählt. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 12 Großbrände, 14 Mittelbrände und 56 Kleinbrände.

76mal (15,3 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 37mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag. 27mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm, weil brandähnliche Phänomene, z.B. Staub, einen Brand andeuteten.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (44), der Gemeinde Ratekau (37) und dem Amt Oldenburg-Land und der Stadt Eutin (jeweils 36) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld (33), Oldenburg (23), und Eutin (22) hatten die meisten Einsätze.

(Dirk Prüß)



Röbel: Mähdrescher bei Erntearbeiten abgebrannt (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) Im Monat Juli 2023 stiegen die Einsatzzahlen gegenüber den Vormonaten sprunghaft an. Viele Flächenbrände und Unwettereinsätze waren der Grund für den Anstieg der Einsatzzahlen. 498 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren insgesamt.

Insbesondere waren Flächenbrände zu verzeichnen. Die Feuerwehr Röbel konnte gerade noch ihre Fahrzeuge aus der Halle holen, der Rauch und das Feuer zog direkt auf das Feuerwehrhaus zu. „Das war knapp, wir haben sofort die Alarmstufe erhöhen lassen“, erklärte Einsatzleiter und stellv. Gemeindeführer Nils Rave. Weitere Wehren aus der Gemeinde Süsel und Eutin kamen hinzu, um eine Ausbreitung zu verhindern. Auch die Landwirte waren schnell vor Ort. Sie grubberten Schneisen in den trockenen Boden, damit das Feuer sich nicht noch weiter ausbreiten konnte. „Das Feuer hatte sich bereits bis zu einem Knick mit vielen Bäumen und bebauter Fläche ausgebreitet“, erklärte Rave. Anwohner Rudolf Lunau war direkt betroffen. „Das Feuer hatte bereits meine Hecke in Brand gesetzt und auch die Obstbäume sind durch die Hitze in Mitleidenschaft gezogen worden“, sagte Rudolf Lunau entsetzt. Mit einem Gartenschlauch unternahm er erste Lösversuche und war froh, als die Feuerwehr dann kam. Unterdessen machte der ausgebrannte Mähdrescher weiter Probleme. Immer wieder loderten kleine Glutnester auf. „Unter der Kettenbereifung waren noch Glutnester, die wir löschen mussten“, sagte Nils Rave. Mit einem Trennschleifer versuchten die Einsatzkräfte die Kette zu durchtrennen. Ein anstrengendes und schweißtreibendes Unterfangen. Um mögliche Glutnester in dem betroffenen Knick auszuschließen, war die Drohnengruppe vom Deutschen Roten Kreuz zur Einsatzstelle gekommen. Mit einer Wärmebildkamera wurde das Gebiet von oben abgescannt. Insgesamt waren etwa 100 Einsatz-

kräfte vor Ort. Ein Landwirt musste mit einer Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden.

In Meeschendorf auf Fehmarn brannte eine leerstehende Ferienanlage. Beim Eintreffen wurde festgestellt, dass das Feuer in einem Zimmer wütete und sich bereits auf weitere Gebäudeteile ausbreitete“, erklärte Fehmarns Gemeindeführer Torsten Steffen. Mit mehreren Atemschutztrupps gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu löschen.

Bei Eintreffen an der Einsatzstelle bestätigte sich der Wohnungsbrand in Niendorf/O. In der Wohnung wurden Personen vermutet. Über die Wohnungseingangstür und ein Fenster verschafften sich die Einsatzkräfte Zugang zur Wohnung. Das Feuer wurde schnell gefunden und konnte gelöscht werden. Das Feuer entstand vermutlich durch ein auf der Couch liegendes Smartphone oder Tablet, welches zu Ladung angeschlossen war. Die Couch wurde aus der Wohnung getragen und mittels Druckbelüftung wurden die Räumlichkeiten entrauchet.

In Sereetz brannte ein Bungalow und ein Schuppen bereits lichterloh als die Einsatzkräfte eintrafen. Den Bewohner des Bungalows entdeckten die Einsatzkräfte vor dem Haus. Er hatte versucht, das Feuer mit einem Gartenschlauch zu löschen und hatte sich dabei schwere Brandverletzungen zugezogen. Unter Atemschutz bekämpften mehrere Trupps das Feuer. Weitere Einsatzkräfte öffneten das Flachdach, um an die Glutnester unter den Dach heranzukommen. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren alle Personen schon aus dem Haus. Nachbarn hatten ein im Erdgeschoss lebendes, älteres Ehepaar bereits rechtzeitig aus dem Haus geholt. Für den 73-jährigen Bewohner war die Aufregung jedoch zu groß. Nach einem mutmaßlich Herzinfarkt musste er von den Rettungskräften reanimiert werden. (Quellen: Arne Jappe/ Einsatzberichte/ D. Prüß)



81 Unwettereinsätze im August/ Beispielbild (Bild: FF Scharbeutz)

(KFV OH) Im Monat August 2023 verzeichneten Ostholstein erneut hohe Einsatzzahlen. 389 Einsätze wurden von Ostholsteins Feuerwehren gemeldet.

Das Einsatzgeschehen im August war zwar hoch, doch wurden auffällige oder besondere Einsätze, über die berichtet werden könnte, nicht verzeichnet.

Der Deutsche Wetterdienst hat wegen des Tiefs „Zacharias“ eine Warnung herausgegeben. In der Nacht zum 08.08.2023 könnten Sturmböen mit bis zu 80 Kilometer pro Stunde über Teile Norddeutschlands hinwegfegen. In dieser Nacht bis hin in die Morgenstunden wurden schließlich 48 Einsätze gezählt, bei den ausnahmslos Bäume oder Äste beseitigt werden mussten oder Bauten-(teile) gesichert wurden.

Örtlich heftiger Starkregen mit über 25 Litern pro Quadratmeter, orkanartige Böen mit bis zu 110 Kilometern pro Stunde, Hagel und sogar vereinzelt Tornados: Dieses Extremwetter wurde für den 25.08./26.08.2023 befürchtet. Schließlich zählten die Feuerwehren in Ostholstein 22 Einsätze. Nur 3mal mussten Bäume bzw. Äste entfernt werden. Überwiegend galt es Flächen oder Gebäude zu lenzen.

Insgesamt leisteten die Feuerwehren bei 81 Unwettereinsätzen (20,8 %) Hilfe.

Falschalarme befinden sich erneut in der Spitzengruppe der Einsatzarten. 71mal (18,3 %) wurden die Feuerwehren alarmiert. Dabei handelte es sich in 38 Fällen um einen technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag. 17mal kam es zu einem unbeabsichtigten Alarm. Bei unbeabsichtigten Falschalarmierungen wird von Personen in guter Absicht (Irrtum) ein Brand oder ein anderes Schadensereignis

gemeldet, obwohl dieses Ereignis nicht vorliegt. 14mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm, weil brandähnliche Phänomene, z.B. Staub, einen Brand andeuteten. In zwei Fällen handelte es sich um eine böswillige Alarmierung.

Insgesamt 43 (11,1 %) Brände wurden gezählt. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Mittelbrände und 41 Kleinbrände. 11mal wurde zu Bränden in Wohngebäuden alarmiert, 9mal zu Fahrzeugbränden und nur noch 6mal zu Flächenbränden.

41mal (10,5 %) wurden durch die Feuerwehren Türen geöffnet. 34mal wurde dieses notwendig, weil eine hilflose Person vermutet wurde. In 7 Fällen konnte hilflosen Personen geholfen werden, in 3 Fällen waren die Personen bereits verstorben.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Fehmarn (62), der Stadt Neustadt i.H. (34) und dem Amt Ostholstein-Mitte (26) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (34), Heiligenhafen (24) sowie Grömitz und Oldenburg i.H. (21) hatten die meisten Einsätze.

(D. Prüß)



AKTIONSTAG

(LFV SH) Insgesamt 387 Kinder und 456 Betreuerinnen und Betreuer nahmen am vergangenen Samstag am Aktionstag für die Kinderabteilungen der Feuerwehren in Schleswig-Holstein im Grömitzer Zoo Arche Noah teil.

Die Kinder konnten sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen, das Bildung mit Spaß kombinierte. Neben der Möglichkeit, die faszinierenden Zootiere zu beobachten und sich auf dem großzügigen Spielplatz des Zoos auszutoben, gab es einige kindgerechte Experimente an verschiedenen Stationen, die von Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Grömitz vorgestellt wurden. Zu den Highlights des Tages gehörten auch die Tierfütterungen. Bei den Seehunden durften die Kinder sogar helfen, das Mittagessen in Form von Fischen an die verspielten Tiere mit den großen Kuller Augen zu verteilen.

Der Aktionstag für Kinder in der Feuerwehr, der erstmals in dieser Form stattfand, erwies sich als voller Erfolg. Insgesamt 28 Kinderfeuerwehren aus Schleswig-Holstein besuchten den Zoo Arche Noah. Derzeit gibt es in Schleswig-Holstein etwa 90 Kinderabteilungen der Feuerwehr, die kontinuierlich wachsen und einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten.

Der LFV SH bedankt sich für die tatkräftige Unterstützung der Feuerwehr Grömitz und bei dem gesamten Team des Zoos Arche Noah, dass sie diesen tollen Tag möglich gemacht haben.

(Quelle: www.lfv-sh.de/Auszug)



(KJF OH) In Timmendorfer Strand fand die Leistungsspangenabnahme der Kreisjugendfeuerwehr Ostholstein statt.

Die Leistungsspange ist das Gesellenstück und die höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr. Für die Abnahme fanden sich 13 Gruppen aus unterschiedlichen Kreisen und Gemeinden in Timmendorfer Strand zusammen.

„Die Jugendfeuerwehr ist die wichtigste Quelle der Nachwuchsgewinnung in der Feuerwehr – das sind allein im Kreisgebiet jährlich rund 45 Jugendliche, die in die Einsatzabteilungen ihrer Ortsfeuerwehren übertreten“, erklärt der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart Corwin Rudnick. Durch die Verleihung sei ein wichtiger Schritt in Richtung Teilnahme am aktiven Ein-

satzgeschehen getan, denn die Leistungsspange wird als Nachweis für einen Teil der Grundausbildung anerkannt.

Schlussendlich geht es bei der Jugendfeuerwehr darum, endlich bei den Einsatzabteilungen mit Retten, Löschen, Bergen und Schützen zu können.

Die Jugendlichen haben ihr Können nach klaren Richtlinien unter Beweis gestellt. Die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr erfordert eine fünffache Leistungsbewertung innerhalb der sogenannten Löschgruppe. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf ein geordnetes und geschlossenes Auftreten, auf Schnelligkeit und Ausdauer, auf Körperstärke und -gewandheit sowie auf ausreichendes feuerwehrtechnisches und allgemeines Wissen.

Auf Disziplinen wie Kugelstoßen, 1500 Meter-Staffellauf, Fragenbeantwortung, Löschangriff und Schnelligkeitsübung wurde sich die letzten Wochen intensiv vorbereitet. Am Ende des Nachmittages konnte der Fachbereichsleiter Wettbewerbe der Kreisjugendfeuerwehr Ostholstein Sven Lange, zusammen mit seinem Team von Abnahmeberechtigten aus dem ganzen Land Schleswig-Holstein, an alle Gruppen Leistungsspangen übergeben. „Diejenigen, die heute die Leistungsbewertung erfolgreich bestanden haben, können wirklich stolz auf sich und ihr Team sein. Ich bin mir sicher, dass der heutige Tag vielen auch nach vielen Jahren aktivem Feuerwehrdienst in guter Erinnerung bleibt“, freut sich Sven Lange.

(Tobias Pichura)

FF Mori: Feuerwehr-Olympiade



(FF Mori) 25 Mannschaften mit ca. 200 Feuerwehrleuten nahmen an der 8. Feuerwehr-Olympiade der FF Mori teil.

Nach der feierlichen Eröffnung durch

Florian Paasch, dem stellv. Wehrführer der FF Mori und Andreas Kurschies, dem Organisationsleiter, begannen die sportlichen und lustigen neun Herausforderungen der Olympiade. Alle Mannschaften haben sich mit Geschick, Schnelligkeit und Kraft mit großem Engagement gestellt und gezeigt, was in den Feuerwehrleuten steckt.

Am Ende des Tages standen die Ge-

winner der lustigen Feuerwehrspiele fest. Der Wanderpokal geht zum dritten Mal in die Partnergemeinde Lotyn nach Polen. Für dieses Team haben sich die gemeinsamen Trainings im Rahmen des EU-Programms ERASMUS+ ausgezahlt. Die Plätze 2 und 3 haben sich die Kameradinnen und Kameraden der FF Behringen (Nordheide) und FF Timmendorfer Strand erkämpft.

Bei den Jugendfeuerwehren belegte die JF Seeretz den ersten Platz. Mit ebenso hervorragenden Leistungen kamen die Teams der JF Behringen auf den zweiten Platz und der JF Stockelsdorf auf den dritten Platz.

(Frank Konzorr)



(HFUK) Im Rahmen der Überwachungstätigkeit der Feuerwehr-Unfallkassen werden regelmäßig Kunststoffkanister, zur Lagerung von unterschiedlichen Kraftstoffen, mit Alterungserscheinungen (z.B. unkontrollierter Austritt des Gefahrstoffes) und einem hohen Nutzungsalter vorgefunden. Die Lagerung erfolgt dabei oftmals in einem Abstellraum der Werkstatt oder im Abstellbereich der Feuerwehrfahrzeuge. Es können sich unterschiedliche Gefährdungen für die Feuerwehrangehörigen ergeben, über die in diesem Artikel informiert wird.

Nach § 2 Abs. 1 DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ i.V.m. § 8 (4) Gefahrstoffverordnung haben die Städte und Gemeinden als Trägerin des Brandschutzes sicherzustellen, dass durch Verwendung verschließbarer Behälter eine sichere Lagerung, Handhabung und Beförderung von Gefahrstoffen, gewährleistet ist. Weiter hat die Trägerin des Brandschutzes nach § 8 (5) S. 1 Gefahrstoffverordnung sicherzustellen, dass Gefahrstoffe so aufbewahrt oder gelagert werden, dass sie weder die menschliche Gesundheit noch die Umwelt gefährden.

Wie lange dürfen Kunststoffkanister für die Lagerung von Kraftstoffen benutzt werden und woran ist das Alter des Kunststoffkanisters zu erkennen?

Nach Punkt 4.2 Abs. 1 TRGS 510 „Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern“ müssen ortsbewegliche Behälter so beschaffen, geeignet und verschlossen sein, dass vom Inhalt nichts ungewollt nach außen gelangen kann. Diese Voraussetzungen gelten u.a. als erfüllt, wenn die Behälter die Anforderungen gemäß Gefahrgutrecht erfüllen. Nach DGUV Grundsatz 305-002 „Prüfgrundsätze für Ausrüstungen, Geräte und Fahrzeuge der

Feuerwehr“ sind Kraftstoffkanister aus Polyethylen (normale handelsübliche Kunststoffkanister) entsprechend „Europäischem Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter“ (ADR) nach max. 5 Jahren auszumustern. Maßgeblich ist hierbei das Herstellungsdatum auf dem Behälter.

Was ist bei der Lagerung von Kraftstoffen zu beachten?

Für eine vereinfachte Lagerung, außerhalb eines speziellen Gefahrstofflagers und ohne weiterreichende Schutzmaßnahmen, sind die grundlegenden Maßnahmen nach TRGS 510 zu beachten. Hierzu gehört es insbesondere,

- die Lagermenge auf eine Kleinmenge zu reduzieren z.B. Ottokraftstoff (H224) bzw. Ersatzkraftstoff (H224) 10 kg ca. 13 l und Dieselloststoff (H226) 100 kg ca. 115 l; weitere Rechtsgebiete z.B. das Baurecht sind zu beachten;
- dass vorrangig der Originalbehälter zu verwenden ist; andernfalls ist der Inhalt mit einem Gefahrstoffetikett zu kennzeichnen, welches ausreichende Informationen über die Gefährdungen bei der Handhabung und die zu berücksichtigenden Schutzmaßnahmen beinhaltet; die Behälter sind geschlossen zu halten;
- für eine ausreichende Lüftung zu sorgen, um eine explosionsfähige Atmosphäre zu verhindern; es dürfen sich keine Zündquellen in unmittelbarer Nähe der Lagerbehälter befinden;
- Behälter mit flüssigen Gefahrstoffen in eine Rückhalteeinrichtung zu stellen, die mindestens den Rauminhalt des größten Behälters aufnehmen kann (z.B. Auffangwanne);
- Verkehrs-, Flucht- und Rettungswege freizuhalten; Sanitär-, Pausen- und Bereitschaftsräume sind nicht als Lager zulässig (Ausnahme haushaltsübliche Mengen, die zur dortigen Verwendung vorgesehen sind z.B. Desinfektionsmittel am Waschplatz);
- festzustellen, ob neben Gefahrstoffen wie Benzin und Diesel weitere (Gefahr-) Stoffe / Chemikalien / Materialien in einem Lager gelagert werden dürfen, hierzu finden Sie Angaben im Sicherheitsdatenblatt und in der TRGS 510;
- wichtige Informationen in einem Gefahrstoffverzeichnis festzuhalten.

Informationen liefert auch der "Stichpunkt Sicherheit" - "StiSi" zum Thema "Lagerung von Gefahrstoffen im Feuerwehrhaus", herunterladbar auf der Homepage der HFUK.

(auszugsweise/www.hfuknord.de)

LEITFADEN FEUERWEHRSPORT

(HFUK Nord) Der bekannte Ratgeber „Der neue Leitfaden Feuerwehrsport“ der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK Nord) wurde im vergangenen Jahr überarbeitet und steht ab sofort in der vierten Auflage allen sportinteressierten Feuerwehrangehörigen und vor allem den verantwortlichen Übungsleitungen im Geschäftsgebiet der HFUK Nord zur Verfügung.



Bei der Bearbeitung der jüngsten Auflage lag nun der Fokus auf der Anpassung gewisser Themen im Bereich Bewegung und Ernährung. Weitere, punktuelle inhaltliche Ergänzungen runden das Gesamtwerk ab. Nach wie vor berücksichtigt der Leitfaden vor dem Hintergrund des Unfallgeschehens aktuelle trainingswissenschaftliche Erkenntnisse. Sportinteressierte Feuerwehren erfahren auf rund 150 Seiten alles über Organisation, Planung, Durchführung und Etablierung des Dienstsports und bekommen dabei zielgruppengerechte und einfache Bewegungs- und Übungsempfehlungen „an die Hand“.

Der Bezug des Leitfadens ist für freiwillige Feuerwehren aus dem Geschäftsgebiet der HFUK Nord (Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein) kostenlos. Bei Bedarf melden Sie sich bitte bei Herrn Jens-Oliver Mohr (0431/990748-23, mohr@hfuk-nord.de).

ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSNV****EINSATZ VORBEI**  **KOPF FREI?****0173 / 6180390**Über diese Nummer ist
Kreisfachwart
Dirk Süssenbach erreichbar.**Im Einsatzfall:**Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2**Allgemeine
Angelegenheiten:**Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr Nico Waack

04521/8268064 oder
0171 9947520**IMPRESSUM**Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.orgRedaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org**1.12.2023****Wir feiern den 112-Tag
in ganz Schleswig-Holstein!**

(LFVSH) Am 1. Dezember 2023 – das Datum passend zu 112 gewählt – wird landesweit der "große Tag der Feuerwehren in Schleswig-Holstein" begangen,

als Abschluss des 150-jährigen Jubiläumsjahres des LFV SH.

Der LFV SH hat dazu einige Hilfsmaterialien und Infos zur Verfügung gestellt:

Digitalmagazin:

Zunächst möchte ich Ihnen/euch das Herzstück unserer Kampagne vorstellen: Das Digitalmagazin zum 150. Geburtstag der Feuerwehren in Schleswig-Holstein.

<https://feuerwehren-schleswig-holstein.de/>

Im Digitalmagazin finden Sie/findet ihr viel Interessantes zum Thema Feuerwehr und alle wichtigen Infos zum 112-Tag. Wir freuen uns, wenn der Link zum Digitalmagazin geteilt und verbreitet wird, um mögliche viele Menschen im Land zu erreichen und auf die Feuerwehr aufmerksam zu machen. Übrigens: Ein Gewinnspiel, an dem jeder teilnehmen kann, ist hier auch zu finden.

Plakat:

Zur Verfügung steht ein Plakat. Das Plakat mit einer weißen Fläche in der Mitte kann personalisiert werden. Derzeit sind wir dabei, eine Seite zu programmieren, über die ihr/Sie das Plakat mit wenigen Klicks und ohne Vorkenntnisse personalisieren könnt/können. Das personalisierte Plakat kann anschließend heruntergeladen und für Werbezwecke genutzt werden. Ob für die Sozialen Medien, als DinA4-Handzettel zum Verteilen oder ob große Plakate bestellt werden, darf selbstverständlich jeder selbst entscheiden.

Sobald die Seite programmiert ist, wird eine entsprechende Information folgen.

Logo:

Das Logo kann ebenfalls für Werbezwecke verwendet werden.

Formular:Wir möchten alle Feuerwehren bitten, die für den 112-Tag etwas planen, ein vorgefertigtes Formulars möglichst zeitnah auszufüllen und an dahms@lfv.de zurückzuschicken. So haben wir eine Übersicht, wie viele Feuerwehren aus welchen Bereichen des Landes mitmachen und können dementsprechend auch gezielter werben.

Außerdem sind alle Feuerwehren, die uns das ausgefüllte Formular zurückschicken, automatisch im Lostopf für das Gewinnspiel, an dem ausschließlich die Feuerwehren teilnehmen. Was es für die Feuerwehren zu gewinnen gibt, kann im Digitalmagazin nachgelesen werden.

Jugendfeuerwehr:

Wir möchten auch die Jugendfeuerwehren und die Kinder in der Feuerwehr beim 112-Tag mit ins Boot holen! Die Jugendlichen und Kinder sind natürlich ebenso aufgerufen, in ihrer Jugendfeuerwehr-Kleidung bzw. Kinder-Feuerwehrkleidung am 1.12.2023 zur Schule zu gehen und ein Programm innerhalb ihrer Wehr auf die Beine zu stellen. Entweder separat oder gemeinsam mit der aktiven Wehr. Auch hier bitten wir alle teilnehmenden Abteilungen, das beigefügte Formular auszufüllen und zurückzuschicken, um im Lostopf zu landen.

Für Fragen und weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung. Lasst uns gemeinsam die Wertschätzung für unsere Feuerwehren stärken und die Bedeutung ihrer Arbeit ins Rampenlicht rücken.

(Mareike Dahms/ dahms@lfv.de)